

# Appenzeller Zeitung

www.appenzellerzeitung.ch

## Klangschönheit und Harmonie

**Das Streichquartett der Bündner Kammermusiker und Organist Andrea Kuratle boten in Rehetobel ein delikates Konzertprogramm mit exklusiven Werken für Orgel und für Streicher von J. Haydn und W. A. Mozart.**



Das Bündner Streichquartett mit dem Orgelsolisten Andrea Kuratle. (Ferdinand Ortner)

**Rehetobel.** Das von klassischer Klangschönheit und Harmonie geprägte Konzert in der reformierten Kirche hatte eine spezielle Note, weil neben traditioneller höfischer Kammermusik auch selten gehörte Orgelkompositionen mit Streichern präsentiert wurden, die in der Barockzeit an den europäischen Fürstenhöfen sehr beliebt waren.

Die Interpreten – der Bündner Vollblutmusiker Andrea Kuratle (Orgel) und das renommierte Streichquartett Agnes Byland und Luzi Müller (Violinen), Karin Punzi (Viola) und Kunigund Blumer (Cello) – bewiesen hohe musikalische Kompetenz und überzeugten – wie schon im Herbst 2014 bei einem Konzert in Rehetobel – durch Spielkultur und nuancenreiche Gestaltungskraft. Hervorragend auch diesmal der souveräne Organist mit dezentem gefühlvollem Vortrag, seine lebendigen Dialoge mit den Streichern und das nahtlose Ensemblespiel. Die melodiosen Kompositionen – zwei Konzerte für Orgel und Streicher und ein Streichquartett von Haydn sowie ein Orgel-Solostück und ein Streichquartett von Mozart – erstrahlten im akustisch idealen Kirchenraum in edlem Wohlklang.

### Höfische Kammermusik von Haydn

Eröffnet wurde das Konzert mit einem Gustostück galanter höfischer Kammermusik, dem «späten» Haydn-Streichquartett in C-Dur, op. 74, Nr. 1. Das homogene Streicherensemble interpretierte schon den intensiven Allegro-Kopfsatz – von kunstvoller Chromatik geprägt – sehr transparent und ausdrucksvoll. Das zarte Andantino wirkte zauberhaft leicht. Im energischen und schnellen Menuett kontrastierte der klangschöne Hauptteil wirkungsvoll mit dem einfachen, sanften Trio. Sehr beeindruckend dann das finale, volkstümlich-melodiöse Sonaten-Rondo Vivace – angereichert mit chromatisch-melodischen und kontrapunktischen Elementen des 1. Satzes.

Als musikalische Kostbarkeiten erwiesen sich die beiden dreisätzigen Konzerte für Orgel und Streicher in F-Dur (Hob. XVII:7) und in C-Dur (Hob. XVIII:10). Sie vermittelten den Zauber haydnischer Melodieführung und des variantenreichen, farbigen Wechselspiels von Orgel und Violinen. Wunderschön vor allem in den Adagio-Sätzen die ergreifenden liedartigen Themen und im ganzen Orgelpart die verschiedenartigen Tonartenfärbungen sowie das filigrane Arebesken-

werk. Eine Exklusivität präsentierte Andrea Kuratle mit der souverän gespielten elegischen Fantasie in F-Moll, KV 594, einem der drei Solo-Organwerke Mozarts.

### Mozart-Streichquartett fesselte

Den krönenden Abschluss des Konzerts bildete Mozarts fesselndes Streichquartett in D-Dur, KV 575, ein Meisterwerk voll strömender Melodik und virtuoser Figuren. Im Allegretto-Kopfsatz beeindruckten besonders die entspannte Kantabilität und die ausgeprägte Kontrapunktik; während im ariosen Andante die melodische Schönheit und die ausdrucksvolle Gelassenheit faszinierten. Im Menuetto liessen das originelle Doppelschlag-Motiv und die staccatobegleitete Melodielinie aufhorchen, ehe das elanvoll musizierende Streicherensemble im formenreichen Finale die hochentwickelte Polyphonie des dichten vierstimmigen Satzes zum Leuchten brachte und stürmischen Beifall erntete.

Ferdinand Ortner